

ANNALEN FÜR GEWERBE UND BAUWESEN.

Verein Deutscher Maschinen-Ingenieure.

Versammlung am 24. April 1900.

Vorsitzender: Herr Geheimer Oberbaurath Wichert. — Schriftführer: Herr Geheimer Kommissions-Rath F. C. Glaser.
(Mit 32 Abbildungen.)

Der **Vorsitzende** eröffnet die Versammlung und theilt mit, daß der Königliche Regierungs- und Baurath Rosenkranz, seit der Begründung Mitglied des Vereins, am 29. März dieses Jahres in Stettin verstorben ist.

Oskar **Rosenkranz**, geboren am 13. Februar 1853 zu Hagen i. Westfalen, besuchte 1870—1873 die Königliche Gewerbe-Akademie zu Berlin; der Krieg gegen Frankreich unterbrach das Studium und rief ihn als freiwilligen Krankenpfleger ins Feld, für welche Thätigkeit ihm die Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten verliehen wurde.

Nach Beendigung des Studiums genügte er seiner Militärpflicht bei der Eisenbahntruppe, der er bis jetzt als Hauptmann der Reserve angehörte.

Nach längerer Thätigkeit im Bezirk der Eisenbahndirektion Elberfeld, legte er als erster Kandidat am 1. November 1879 die infolge der Prüfungsordnung von 1876 eingeführte 2. Hauptprüfung im Maschinenbaufach ab.

Am 1. April 1885 wurde er unter Ernennung zum Eisenbahn-Maschinen-Inspektor und gleichzeitiger Verleihung der Stelle eines ständigen Hilfsarbeiters bei dem Eisenbahn-Betriebs-Amt (Stettin-Stralsund) nach Stettin versetzt, das ihm, dem Sohn der rothen Erde, eine zweite Heimath geworden ist. Später Mitglied des Eisenbahn-Betriebs-Amtes (Berlin-Stettin), nach der Neuordnung der Eisenbahn-Verwaltung Inspektionsvorstand und seit 1896 Mitglied der Königlichen Eisenbahndirektion zu Stettin hat er, mit reichem Wissen ausgestattet, überall anregend und fördernd zu wirken gewußt.

Neben anderen Ausführungen stellte ihm die Schnellzugverbindung Berlin-Stockholm über Safsnitz-Trelleborg die schwierige Aufgabe, die Trajectverbindung zwischen Stralsund und der Insel Rügen so einzurichten, daß die D-Züge mit 4achsigen Drehgestellwagen ungetheilt über den Stralsunder Bodden überführt werden konnten. Nach seinem Entwurf wurden zu diesem Zwecke die beiden neuen großen 4-Schraubenschiffe „Safsnitz“ und „Putbus“ erbaut und die Umgestaltung der bisherigen Anlandebrücken für die Fahrschiffe in solche mit Doppelbrücken mit einstellbarer Mittelunterstützung bewirkt, die ein für den Reisenden unmerkbares Uebergehen der Fahrzeuge bei jedem Wasserstande ermöglichen.

Dienstlich wie im Privatleben hat Rosenkranz es durch sein Auftreten verstanden, einen großen Freundeskreis zu gewinnen, dem er jäh entrissen wurde. Alle die ihn gekannt haben, werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Das Andenken an den Verstorbenen wird durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Unter Bezugnahme auf den Beschluß der März-Versammlung hinsichtlich Verwendung der von der Norddeutschen Wagenbau-Vereinigung und den vereinigten acht Lokomotivfabriken überwiesenen Mittel theilt der **Vorsitzende** mit, daß der Vorstand in Gemeinschaft mit dem Berathungs-Ausschufs die Herren Gewerbe-Inspektor Claussen in Hagen, Eisenbahn-Bauinspektor Fraenkel in Dortmund, Dr. phil. E. Müllendorff in Köln, Eisenbahn-Direktor Schumacher in Potsdam, Eisenbahn-Bauinspektor Unger in Charlottenburg, Professor Dr. Fr. Vogel in Charlottenburg, zum Besuch der Pariser Weltausstellung unter Gewährung eines Reisebeitrages ausgewählt hat und daß diese Herren auch angenommen haben.

Hierauf erhält Herr Eisenbahn-Bauinspektor **Wittfeld** das Wort, um Namens des Preisrichter-Ausschusses über das Ergebnifs der vorjährigen Beuth-Aufgabe betreffend

„Entwurf einer Vorrichtung zum Umladen von Kohle aus Kanalschiffen in Seeschiffe“ zu berichten.

Auf das unterm 15. Mai 1899 veröffentlichte Preis-ausschreiben ist nur eine Lösung eingegangen mit dem Kennworte „Sempre avanti“. Die ausgestellten Zeichnungen dieser Arbeit werden einer eingehenden Kritik unterzogen. Am Schluß seines Referates theilt Herr Bauinspektor Wittfeld mit, daß der Preisrichter-Ausschufs die vorliegende Arbeit als eine preiswürdige Lösung anerkannt hat.

Der **Vorsitzende**: Meine Herren! Die hier vorliegende Arbeit ist in sehr eingehender Weise von dem Preisrichter-Ausschufs geprüft worden. Wenn hierbei auch eine Anzahl unwesentlicher Flüchtigkeit-Fehler gefunden wurden, so hat der Ausschufs doch den großen Fleiß und das Verständniß des Verfassers bei der Lösung der gestellten Aufgabe anerkennen wollen und daher einstimmig beschlossen, dem Verfasser der Arbeit „Sempre avanti“ die goldene Beuth-Medaille zuzuerkennen. Damit ist auch die Ertheilung des Veitmeier-Preises von 1200 M. verbunden.

Durch Oeffnen des Umschlages wird als Verfasser Herr Regierungs-Bauführer Heinrich **Mehlis** in Berlin ermittelt. (Beifall).

Der **Vorsitzende** beglückwünscht denselben und überreicht ihm die goldene Beuth-Medaille. Dem Wunsche des Verfassers entsprechend wird die Arbeit nach Vollziehung der erforderlichen eidesstattlichen Versicherungen dem Königlichen Technischen Oberprüfungsamte als häusliche Probearbeit für die zweite Staatsprüfung im Maschinenbaufache empfohlen werden.

Hierauf erhält das Wort Herr Eisenbahn-Bauinspektor **Unger** zu seinem Vortrage:

Kann die deutsche Maschinenindustrie von der amerikanischen lernen?

Im Jahre 1876 begingen die Vereinigten Staaten von Nordamerika die Hundertjahrsfeier ihrer Unabhängigkeitserklärung mit ihrer ersten Weltausstellung, derjenigen zu Philadelphia, und setzten ihre Gäste in Erstaunen durch ihre außerordentlichen, bis dahin nahezu unbekanntem Leistungen auf dem Gebiete des Maschinenbaus. Deutschland war auf dieser Ausstellung so schwach vertreten, daß über seine Industrie der harte Urtheilsspruch gefällt werden konnte: „Billig und schlecht!“ In Bezug auf das Wenige, was Deutschland damals in Philadelphia vorführte, war jenes scharfe Urtheil durchaus gerechtfertigt; ob es aber auch gerechtfertigt war in Bezug auf die deutsche Industrie im Allgemeinen, mag dahingestellt bleiben. Sicher ist, daß uns jenes Wort außerordentlich nützlich geworden ist; es erzeugte nicht nur eine vorübergehende Erregung der Gemüther, sondern es veranlafte uns zu ernster Prüfung. Es begann ein Streben und Arbeiten, wie wir es vordem nicht gekannt hatten, und der Erfolg blieb nicht aus: Deutschlands Maschinenindustrie steht heute in höchster Blüthe, seine Erzeugnisse genießten im In- und Auslande einen vorzüglichen Ruf!

Aber auch Amerika — wie wir ja kurz die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu bezeichnen pflegen — ist nicht auf seinem alten Standpunkte stehen geblieben, seine Industrie hat einen weiteren ungeahnten Aufschwung genommen, wie ihn kein anderes Land zu verzeichnen hat. Das bewies nicht nur seine zweite Weltausstellung zu Chicago 1893, dafür liegen auch noch andere Beweise vor, die nach dem Jahre 1893 immer greifbarer geworden sind.